

Manner abbas s. Nicolai dictam casam (ex qua annue 3 ss. census nomine percipiebat) vendit R. ac Eximio P. Matthaeo Tanner S. J. collegii Clementini Pragae rectori pro 120 ss. mis. Spectat Czeslicium pagus, in quo dictam casam censualem habebat monasterium, Pruhonitzium, quae quomodo et cui fuerit antea elocata, videre est lit. F. inter Czakovicensia x. Orig.

49. A^o. 1691. Instrumentum confoederationis et participationis omnium bonorum operum inter monasterium Altenburgense Inferioris Austriae et monasterium s. Nicolai Vet.-Pragae, vi cuius post mortem cuiusque eiusmodi confoederati confratris pro anima ipsius unum officium defunctorum, una missa cantata de Requiem et a quovis sacerdote tres missae celebrando a fratribus vero audiendo et ab his etiam tria rosaria absolvi debent. Inita fuit haec confoederatio, dum Rev. d. Maurus Raučzka in causa bustorum judaicorum Viennae degisset et monasterium Altenburgense visitasset. Orig. et copia.

50. A^o. 1732. Instrumentum anniversarii perpetui, quo mediante obligavit se conventus s. Nicolai Vet.-Pragae pro se et posteris suis pro Rev. d. Anselmo Wlach, huius monasterii abbate, ob insignia sua in monasterium merita quotannis 22. Februarii, qui dies fuit eius natalis, quousque in vivis extiterit, missam solemnem cum ministerio solemni, ubi vero e vivis excesserit missam de Requiem die 22. Febr. proximo et non impedito aequae solemnem pro anima illius in perpetuum se celebraturum; vice versa statuitur, ut e proventibus monasterii conventui instruat pro perpetuo solatio dicta die talis mensa, qualis in festis primae classis instrui solet et debet cum solemni recreatione. Subscriptum a toto conventu et ratificatum gratanter a Rev. domino praedicto.

Münzen auf den heiligen Wolfgang.

Mitgetheilt von W. Schratz in Regensburg.

(Schluss zu Artikel I. in Heft IV. 1889 S. 627—643.)

B) Currentmünzen.

Man könnte mit Recht annehmen, dass die Regensburger Bischöfe dem hl. Wolfgang als Diöcesan-Patron auf ihren Currentmünzen den Ehrenplatz eingeräumt hätten; es ist dem aber nicht so. Lediglich städtische Currentmünzen sind es, auf welchen der Heilige als Patronus mit der Bitte »ora pro nobis« dargestellt ist und zwar von 1510—1525. Eine merkwürdige Ausnahme macht dann noch der Doppelgroschen von 1554, der den Heiligen führt, nachdem doch der Rath der Stadt im J. 1542 die Lehre Luthers officiell angenommen und mit allem

Katholischen gründlich aufgeräumt hatte, soweit es in seiner Macht stand. Wir geben in erster Linie die Currentmünzen der Stadt Regensburg mit dem Heiligen, dann die wenigen Wolfgangsmünzen anderer Münzherren, deren Reihe mit den Currentstücken der Stadt Zug schliesst, auf denen der Heilige häufig erscheint.*)

I. Stadt Regensburg.

61—63. Goldgulden von 1512.

61. A) Spanischer Schild darüber 151Z — in einem nach innen mit kleinen Halbbogen besetzten Linienkreise, um welchen noch ein Strichelkreis läuft.

U. o: † MONE ◊ NO ◊ AVRE ◊ CIVITA ◊ RATISP

B) Der hl. Wolfgang stehend, den ihn umgebenden einfachen Linien- und Strichelkreis oben und unten durchbrechend.

U. o: S ◊ WOLFGA --- NG ◊ OR PRO

23 mill.

R.R.R.

Nach einem im Besitze des † Gutsbesitzers Herrn k. Oekonomie-rathes von Minnerow in Waldau (früher in Regensburg) befindlichen Exemplar.

62. A) Wie vorher mit kleinen, eng aneinander stehenden Strahlen am Linienkreise.

U. o: MONE ◊ NO ◊ AVRE ◊ CIVITA ◊ RATISP'

B) Wie vorher aber ORA PRO ◊

Nach Plato Regensburger Münzcabinet S. 13, Nr. 66 (und Supplement au Catalogue des Monnoies en or (Vienne 1769 Fol.) p. 96.

63. A) Stadtwappenschild in einem Vierpasse mit darüberstehender Jahreszahl 151Z

U. o: † MONE ◊ NO ◊ AVRE ◊ CIVITA ◊ RATISPO

B) Der Heilige den ihn umgebenden, nach innen mit kleinen Strahlen besetzten Linienkreis oben und unten durchbrechend.

U. o: ◊ S ◊ WOLFGA --- NG ◊ OR PRO'

23 mill.

Gold zu 3,3 Gramm. RRR.

Abgebildet bei Hess, Sammlung Sedgwick-Berend Tafel II Nr. 194; beschrieben ebend. S. 194. (Auch bei Berg, Münzbuch, Fol. 51. Köhler, Ducatencabinet Nr. 3043 und Ordonantie statuyt van den gouden ende silveren penningken. Amsterd. 1548 VIII^o) Am 15. Juni 1512 erhielt die Stadt Regensburg vom Kaiser Maximilian durch eine in Antwerpen ausgestellte Urkunde das Recht, goldene Münzen zu schlagen, von welchem sie, wie obige Stücke beweisen, noch im gleichen Jahre Gebrauch machte. (Näheres hierüber s. Schratz W., Urkunden, Regesten und

*) Die in nachstehender Beschreibung fett gedruckten N deuten an, dass dieser Buchstabe an treffender Stelle verkehrt steht.

Notizen zur Münzgeschichte Regensburgs. I. Serie. A. Urkunden
Nr. III S. 3—6.)

64—91. Batzen von 1516—1525.

Die Batzen der Stadt Regensburg von 1516—1525 zeigen im Avers das Stadtwappen in einem spanischen Schilde, darüber die Jahreszahl; dann die Umschrift: *Moneta civitatis Ratispone*. Die Rückseite hat den hl. Wolfgang als Bischof, de face, bis halben Leib, in der Rechten Stab und Beil, in der Linken Kirche haltend; Umschrift: *S. Wolfgang ora pro (nobis)*. Die Stücke haben einen Durchmesser von 26—28 mill.

Ich kenne folgende Batzen.

Von 1516:

64. 1. Stempel mit: *MONE* * *CIVITATIS* * *RATISPON* †
* 1516 *

S * *WOLFGANG* * *ORA* * *PRO*

65. 2. Stempel. Ebenso aber *ORA* * *PRO*'

Von 1517:

66. 1. Stempel mit: *MONE* * *CIVITATIS* * *RATISPO* †
* 1517 *

S * *WOLFGANG* * *ORA* *PRO N*

67. 2. Stempel mit: *MONE* * *CIVITATIS* * *RATISPON* †
* 1517 *

S * *WOLFGANG* * *ORA* * *PRO*'

68. 3. Stempel A) wie 1. Stempel

B) wie 2. Stempel nur *PRO* ohne Apostroph.

Von 1518:

69. 1. Stempel: *MONE* * *CIVITATIS* * *RATISPON* * †
* 1518 *

S * *WOLFGANG* * *ORA* *PRON*

70. 2. Stempel: *MONE* * *CIVITIS* (!) * *RATISPONE* †
* 1518 *

S * *WOLFGANG* * *ORA* *PRO*

Von 1519:

71. 1. Stempel: *MONE* * *CIVITATIS* * *RATISPON* †
* 1519 *

S * *WOLFGANG* * *ORA* *PR*'

72. 2. Stempel, wie 1. Stempel, aber *RATISPO* †

S * *WOLFGANG* * *ORA* *PRO*

73. 3. Stempel: Wie 2. Stempel

S * *WOLFGANG* * *ORA* *PRO N*

74. 4. Stempel: Wie 2. Stempel

S * *WOLFGANG* * *ORA* *PR*'

75. 5. Stempel: MONE † CIVITATIS † RATISPON *
S † WOLFGANG † ORA PRO

Von 1522:

76. 1. Stempel: MONET † CIVITATIS † RATISPON † 1522
S † WOLFGANG † ORA PRO †
77. 2. Stempel: Wie 1. Stempel, aber MONE †
Wie 1. Stempel, aber PRO † - †
78. 3. Stempel: Wie 1. Stempel.
SANCT † WOLFGANG † ORA PRO †

Dieser Stempel hat eine viel kleinere Darstellung des Heiligen, welcher oben die Umschrift nicht unterbricht, sondern von einem doppelten (Strichel- und Linien-) Kreis umgeben ist. Sehr seltene, mir sonst noch nirgendwo vorgekommene Variante aus dem Funde von Neunstetten in Mittelfranken.

Von 1523:

79. 1. Stempel: MONE † CIVITATIS † RATISPO * * 1523 *
S † WOLFGANG † ORA † PRO
80. 2. Stempel: Wie 1. Stempel
Wie 1. Stempel, aber ORA † PR
81. 3. Stempel: Wie 1. Stempel
- S † WOLFGANG † ORA † PRO*
82. 4. Stempel: Wie Stempel Nr. 3
Wie Stempel Nr. 3, aber PRO ≡
83. 5. Stempel: Wie 1. Stempel, aber RATISPO † *
Wie 3. Stempel, aber PRO*
84. 6. Stempel: Wie Stempel Nr. 5
Wie Stempel Nr. 5, aber PRO †
85. 7. Stempel: Wie 1. Stempel, aber RATISPON *
* S † WOLFGANG † ORA † PRO*
86. 8. Stempel: Wie 7. Stempel
S † WOLFGANG † ORA † PRO
87. 9. Stempel: MONE † CIVITATIS † RATISPONE *
S † WOLFGANG † ORA † PRO

Von 1524:

88. 1. Stempel: MONE † CIVITATIS † RATISPO *
* 1524 *
S † WOLFGANG † ORA † PRO
89. 2. Stempel: Wie 1. Stempel
Wie 1. Stempel, aber PRO * *
90. 3. Stempel: Wie 1. Stempel
Wie 1. Stempel, aber PRO †

Von 1525:

91. MONE † CIVITATIS † RATISPO * * 1525 *
S † WOLFGANG † ORA † PRO

Von den hier aufgeführten Batzen (Nr. 64—91), zu welchen es noch manche Stempelvarietäten geben dürfte, die mir nicht zugänglich waren, ist äusserst selten die Nummer 78; sehr selten sind: 70, 76 und 91. In meiner Sammlung befinden sich Nr. 64 bis 67, 69, 71—73, 76—89. In Platos Münzcabinet sind, freilich nicht mit genauer Wiedergabe der Beizeichen, aufgeführt 64 (Seite 62, Nr. 344), 68 (Nr. 345), 69 (Nr. 346), 74 (Nr. 347), 79 (Nr. 348), 90 (Nr. 349) und 91 (Seite 63, Nr. 350). Von 1522 hat Plato keine Batzen; solche von 1520 und 1521 sollen im Funde von Weichering vorgekommen sein; ich habe weder im Original, noch in Beschreibungen oder Citaten dergleichen Stücke aus genannten Jahren zu Gesicht bekommen. In Platos mehrerwähntem Manuscripte sind auf Fol. 40 die Nummern 64, 69, 79 und 90 abgebildet. Der Catalog Wellenheim hat II. 2 Nr. 3056 und 3057 unsere Nummern 68 und 70. Die Nr. 70 ist mir von Herrn Thieme in Leipzig mitgetheilt worden. Ich könnte noch manche Citate zu diesen Stücken und auch einige Stempelvarietäten anführen, freilich ohne genaue Angabe der kleinen Unterscheidungszeichen, allein das Gebotene beweist zur Genüge, dass diese Regensburger Batzen in grosser Anzahl cursierten. In noch viel höherem Masse gilt dies von der nun folgenden Münzgattung der:

92—93^a. Gröschl
von 1510—1516.

Die Gröschl haben den gleichen Typus wie die Batzen. Die einzelnen Varianten hier anzuführen, ist nicht thunlich, da die Abhandlung einen zu grossen Umfang annehmen würde. Ich werde seinerzeit in meinem Regensburger Münzwerke mit diesen Stücken ohnehin genug Arbeit bekommen. Eine grosse Anzahl Varianten von Gröscheln hat der Münzfund von Neunstetten zu Tage gefördert, nämlich aus den Jahren 1510—1516 41 Stücke von 25 Varianten. Im Lambertsneunkirchener Funde waren nur 5 Stücke; mehr im Funde von Weichering.

Ich kenne von	1510	3	} Stempel
	1511	10	
	1512	4	
	1513	3	
	1514	9	
	1515	6	
	1516	6	

also von 7 Jahren 41 Stempelvarietäten.

Es kommen vor RATISPO RATISPON RATISPONE RATISPONEN und RATISPONENS. Ich will hier nur die drei Stücke von 1510 beschreiben, da Plato diesen Jahrgang gar nicht gekannt hat.

92. 1. Stempel: MONE ≡ CIVITATIS ≡ RATISPV^RGE †
 S ≡ WOLFGANG' ≡ ORA PRON'
93. 2. Stempel: MONE ≡ CIVITATIS ≡ ROTISPONEN †
 Wie Stempel 1.
- 93^a. 3. Stempel: MONE ≡ CIVITATI ≡ ROTISPONEN †
 Wie Stempel 1.

Stempel 1 dürfte wohl als Unicum anzusehen sein; Stempel 2 (aus meiner) und 3 (aus Herrn Friedleins hiesiger Sammlung) kommen auch noch auf Gröscheln von 1511 vor. — Die Gröschl haben einen Durchmesser von 21—22 mill. und sind, mit Ausnahme obiger drei sehr seltener Stücke häufig, wobei jedoch zu bemerken ist, dass die ROTISPONE-Variante von 1511 zu den besseren Stücken zu zählen ist. — Die letzte Regensburger Currentmünze mit dem hl. Wolfgang ist der:

94. Doppelgroschen von 1554 nach dem Gulden-thalerfusse.

A) Stadtwappen in vielfach ausgebogenem, auf einem grossen über die ganze Münze gehenden Kreuze liegenden Schild, über welchem die Jahreszahl: 15---54

Umschrift oben beginnend: MONE . R --- EIPVB . R --- ATISBO --- NENSIS

B) Stehender Heiliger oben und unten den ihn umgebenden, nach innen mit Strahlen besetzten Linienkreis durchbrechend.

U. o: *S † WOLFG---ANG † OR † P

23 mill. RRR.

Abgebildet in Platos (bei Nr. 1 der I. Abtheilung citierten) Msept. fol. 39. Plato S. 62 Nr. 343.

II. Henneberg.

In älteren Münzwerken, z. B. von Leitzmann, Schmieder etc., findet sich die Angabe, dass der hl. Wolfgang auch auf Henneberg'schen Münzen vorkomme. Ich habe noch nie derartige Stücke gefunden und auch eine dankenswerte Zuschrift des Henneberg'schen Alterthumsforschenden Vereines vom 24. November 1887, welche ich auf meine diesfallige Anfrage erhielt, lautet verneinend.

III. Oettingen. (Grafschaft.)

95. Goldgulden des Grafen Wolfgang († 1522) von 1519.

A) Das ötting'sche Wappen, darüber: ·1519·

U.: † MONE * NO' * AVR' * WOLF' * CO' * IN * OTIN

B) Der hl. Wolfgang (Kniestück), in der rechten Hand Beil und Stab, in der Linken Kirche; unten Schildchen mit Brackenkopf.

U.: * S * WOLFGAN --- EPISCOPVS

21 Mill.

Abgebildet in: Fhrr. v. Löffelholz, Oettingana Nr. 22 (hienach unsere Beschreibung) und beschrieben ebenda S. 86 Nr. 22, wo auch die ganze Literatur über diesen Goldgulden verzeichnet ist, aus welcher wir nur die sehr sorgfältige Abbildung bei Dannenberg, Goldmünzen des XV. und XVI. Jahrhunderts Taf. IV. Nr. 60 S. 68 — hervorheben. Michel in der Oetting. Bibl. II, 23 glaubt einen ötting'schen Goldgulden von 1492 oder 1494 gesehen zu haben, hat aber nur einen vergoldeten Schilling für einen Goldgulden gehalten, denn erst 1518 erhielten die Oettinger Grafen das Recht, Goldmünzen zu schlagen, so dass obiges Stück von 1519 wohl der erste Oettinger Goldgulden ist.

96. Desgleichen von 1520.

A) Oetting'scher Wappenschild, darüber * 1520 *

U.: † MONE * AVR * WOLFG * CO * IN * OTIN

B) Der hl. Wolfgang in ganzer Figur, die Kirche im linken Arm, rechts Beil und Stab haltend.

U.: † S * WOLFGAN --- EPISCOPVS

24 Mill. $3_{,1}$ — $3_{,2}$ Gramm.

Beschrieben nach dem Original bei Fhrr. v. Löffelholz S. 87.

Vgl. auch das. S. 17. 248—251.

Ueber einen angeblichen, aber nie existierenden ötting'schen Thaler mit hl. Wolfgang von 1524 vgl. Fhrr. v. Löffelholz S. 23 und 104. (Madai Thalercabinet III, 408, Nr. 1821.)

IV. Zug. (Stadt.)

Etwa fünfviertel Stunden von Zug, aber noch auf dem Territorium der Stadtgemeinde, befindet sich ein kleiner Weiler St. Wolfgang genannt; daselbst steht eine hübsche, mittelalterliche Kapelle. Ferner trägt ein Weiler im Canton Solothurn, Bezirk Bolsthal, und ein anderer im Canton Freiburg, Bezirk Dündingen, an der Sprachgrenze zwischen der deutschen und französischen Schweiz, den Namen St. Wolfgang. Die genannten Heiligen geweihten Kapellen der beiden Weiler sind beliebte Wallfahrtsorte und ist die im Canton Solothurn gelegene 1475 erbaut worden.

Von Zug gibt es mit Darstellung des hl. Wolfgang im Revers Zehnkreuzerstücke vom Jahre 1602.

97. 1. Stempel.

A) Der Zuger Wappenschild zwischen 16 --- 02, darüber der gekrönte Reichsadler mit Scheinen

U.: · MONETA · CIVI : TVGIENSIS ·

B) Stehender Heiliger in der Rechten Kirche, in der Linken Stab und Beil haltend; rechts unten schiessen Zweige aus dem Boden.

U.: · SANCTVS : WOLFGANGVS. ·

Durchmesser 25 Mill.

Aus der Sammlung des Herrn Dr. Imhof — Blumer in Winterthur.

98. 2. Stempel.

A) Wie vorher mit kleinen Verschiedenheiten.

U.: MONETA : CIVI : TVGIENSIS †

B) Der Heilige wie vorher, aber am Boden beiderseits Zweige hervorbrechend; unter dem Heiligen in einem Linienkreise: 10

U.: : SANCTVS : † --- WOLFGANG †

Dm. 25 Mill., Gewicht 4,25 Gramm.

In der Sammlung des Herrn Robert Weber zum Adler in Zug. Genannter Herr hatte die Freundlichkeit, mir diese sehr seltenen Zuger Zehner mitzutheilen und in lebenswürdigster Weise ein genaues, umfangreiches Verzeichnis der Zuger Schillinge, welche den hl. Wolfgang zeigen, mitzutheilen. Ich würde recht gerne von dieser trefflichen Zusammenstellung eingehenderen Gebrauch gemacht haben, allein zur Wiedergabe des ganzen Verzeichnisses mangelt leider der Platz; es möge daher eine Uebersicht der Stücke genügen, aus welcher ersichtlich ist, dass Zug einen gleichgrossen Reichthum wie Regensburg an Current-Münzen mit St. Wolfgang hat. Hiebei gebe ich mich mit anderen Münzfreunden der sicheren Hoffnung hin, Herr Weber werde seine mühesame Arbeit zur Freude der Fachgenossen im Bulletin der Schweizer numismatischen Gesellschaft ehestens publicieren. Von meiner Seite spreche ich zugleich dem lebenswürdigen Herrn Fachgenossen für seine freundliche, mir zugewendete Unterstützung bei meiner Arbeit den herzlichsten Dank aus, wie auch allen Herren, welche die Güte hatten, mich bei meiner Arbeit zu unterstützen. Wir kennen folgende Varianten von

Zuger Schillingen

aus dem 16, 17. und 18. Jahrhundert bis 1709, welche auf der Vorderseite alle den Stadtwappenschild und die Umschrift: MONETA TVGIENSIS (in vielen Varianten) tragen und 18,5 bis 20,5 Millimeter Durchmesser haben.

Aus dem 16. Jahrhundert, ohne Jahr, mit Brustbild des Heiligen, ohne Schein, infuliert, in der Rechten Kirche, in der Linken Stab und Beil haltend.

Ü.: SANCT WOLFGANG 25 verschiedene Stempel,

SANCT WOLFGANGVVS 1 Stempel.

Ferner von

1599	SANCT WOLFGANG	2 Stempel.	} Heiliger w. vorher.
1600	» »	2 Stempel.	
1691	SANCTVS WOLFGANGVVS	Der Heilige wie vorher, aber von nun an mit Schein.	
		3 Stempelvarietäten.	
1692	» »	5 Stempel.	
1693	SANCT WOLFGANG	2 Stempel.	

1693	SANCTVS WOLFGANGVS	1 Stempel.
1693	»	Mit ganz abweichender Darstellung des Heiligen, der als Kniestück mit Kirche links, Stab und Beil rechts dargestellt ist.
		1 Stempel.
1709	»	Heiliger bis an die Knie, rechts Kirche, links Stab und Beil haltend.
		6 Stempel.

Den Schluss mögen die jüngsten zwei Currentmünzen bilden, die das Brustbild des hl. Wolfgang tragen; es sind nachstehende in Billon und in Silber vorkommende Stücke:

99. Zuger Schilling von 1783.

A) In einer Cartouche das Zuger Wappen mit blau blasonirtem Querbalken; links Palm-, rechts Lorbeerzweig.

U.: MONETA · TVGIENSIS ·

Im Abschnitt: · 1783 ·

B) Infuliertes Brustbild des Heiligen mit Schein, in der Rechten Kirche, in der Linken Stab haltend; auf der Brust ein Pectorale. Das Beil fehlt.

U.: SANCTVS · WOLFGANG ·

20.₅ Mill. Durchmesser: 1.₃₃ Gramm Gewicht.

100. Desgleichen von 1784.

A) In verziertem Schilde das Wappen, mit blau blasonirtem Querbalken; rechts Lorbeer, links Palmzweig.

U.: MONETA · TVGIENSIS ·

Im Abschnitt: · 1784 ·

B) Wie vorher. —

Hiemit schliesse ich die Beschreibung der stattlichen Anzahl von St. Wolfgangsmünzen in der Hoffnung; dadurch den Verehrern des dem Benedictinerorden zugehörigen heiligen Regensburger Bischofs eine nicht unwillkommene Arbeit geliefert zu haben, sowie auch den Fachgenossen auf dem Gebiete der Numismatik manches noch unbekanntes Stück, ja sogar ein paar Unica vorgeführt zu haben.

Hieran knüpfte ich die Bitte, es möchten mir etwa vorhandene, hier nicht beschriebene Stücke, besonders Wallfahrtsmünzen, freundlichst mitgeteilt werden. Das im Jahre 1894 zu begehende feierliche 900jährige Jubiläum des Todestages des grossen Heiligen wird eine erwünschte Gelegenheit bieten, die Medaillen auf ihn zu vermehren, wozu besonders in Regensburg, St. Wolfgang und Papping seinerzeit Schritte gethan werden möchten.